

04/2010



...DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN

Augenblick



Die Ausstellung zum 120jährigen Bestehen der HBM in diesem Jahr

„120 Jahre Hildesheimer Blindenmission e.V.“ – Grenzen überschreiten“. Unter diesem Titel entstand eine Ausstellung, die die Geschichte der HBM eindrucksvoll nachempfinden lässt.

Die Hilfe für blinde Kinder ist in dieser einmaligen Ausstellung zusammen gefasst. Man begegnet der Gründerin Luise Cooper, erlebt wie sie in Deutschland Menschen mobilisiert hat, um blinde Mädchen vor dem Tod oder der Sklavenprostitution zu schützen und geht mit der ersten entsendeten Schwester auf die lange Schiffsreise von Deutschland nach Hongkong. Durch Bilder, Texte und Originalbriefe wird ein umfassender Eindruck der Arbeit mit den blinden Kindern in Asien vermittelt. Vom Suchen und Finden blinder versteckter Kinder bis zum Aufbau eines Kinderheims und einer Schule für blinde Kinder in Hongkong, lässt sich der Weg der ersten Schwestern verfolgen. Die spannende Geschichte der HBM in den Zeiten der Weltkriege ist ebenso dargestellt, wie der Schließungsbefehl der Gestapo im Jahre 1944, sowie die Wie-

dereröffnung nach dem Krieg.

Abschließend werden die aktuellen Schulen und Projekte in den ärmsten Regionen Chinas, in Myanmar, Indonesien und auf den Philippinen dargestellt. Die Schule in Hongkong hat sich zu einer der führenden Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen im asiatischen Raum entwickelt, hat Vorbildcharakter und ist längst von der HBM finanziell unabhängig geworden. Hier hat Hilfe zur Selbsthilfe funktioniert, wie es auch langfristig in den anderen Einrichtungen der HBM angestrebt wird.

Zudem lässt sich am Erlebnistisch in der Duftoase, dem Hörmemory und dem Tastspiel einmal selbst ausprobieren, wie die anderen Sinne ohne den Sehsinn zurechtkommen. Auch die Blindenschrift kann ausprobiert werden.

Diese Ausstellung ist ausleihbar! Sie ist mit Hilfe einer professionellen Ausstel-



Am Erlebnistisch gibt es eine Duftoase, ein Hörmemory und ein Tastspiel zum Ausprobieren.

lungspädagogin und einer erfahrenen und hoch engagierten Grafikerin so konzipiert worden, dass Sie kompakt transportierbar und schnell auf- und abgebaut werden kann. Zudem können auch einzelne thematische Teile oder auch nur ein einzelnes Projekt ausgeliehen werden.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Büro unter 05121-14054 oder info@hbm.de.



Liebe Freundinnen und Freunde von HBM!

In dieser Ausgabe verabschiedet sich Pastor Martin Rutkies als Leiter der Hildesheimer Blindenmission. Sie werden sich verwundert die Augen reiben: Hat er nicht gerade erst bei der HMB angefangen? In der Tat, es sind erst zwei Jahre, seit Herr Rutkies seinen Dienst begann. Doch seine Stelle war von vornherein befristet, weil die hannoversche Landeskirche sie nur noch für eine Übergangszeit mitfinanzieren konnte. Herr Rutkies wird nun ein Gemeindepfarramt in Hannover übernehmen, und wir schreiben jetzt die um ein Viertel reduzierte Stelle zur Wiederbesetzung aus. Das mag eine Zeitlang in Anspruch nehmen, doch sind wir guten Mutes, dass wir eine geeignete Persönlichkeit finden, die sich mit Freude und Teamgeist der Leitungsaufgabe der HBM widmet.

Herr Pastor Rutkies danken wir dafür, dass er sich auf diese Übergangslösung eingelassen und uns die Möglichkeit gegeben hat, uns neu auszurichten. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg von Herzen Gottes Segen.

Mit Xu Bailoun, dem Begründer von „Golden Key“ feiern wir seinen 80. Geburtstag und gratulieren auch an dieser Stelle sehr herzlich. Sein Lebenswerk, auch in den ärmsten Provinzen Chinas blinde Kinder zu sammeln und ihnen mit dem Zugang zu Unterricht und Ausbildung den „goldenen Schlüssel“ für den Weg ins Leben an die Hand zu geben, übergab er jetzt aus Altersgründen dem chinesischen Behindertenverband im Rahmen einer hochhoffiziellen Zeremonie in Peking. HBM war dabei und berichtet in dieser Ausgabe.



... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN

Nele Klemeyer, unsere neue Praktikantin, ist nach längeren Visumverzögerungen gut in unserer Schule in Medan in Indonesien angekommen. Einen ersten Bericht finden Sie ebenfalls in diesem „Augenblick“.

Zum Jahresende möchten wir mit allen, die nach Hildesheim kommen können, die Adventszeit einläuten. Wir feiern wieder unseren traditionellen Weihnachtsmarkt am Samstag, vor dem 1. Advent, dem 27. November. Von 10.30 Uhr bis 17 Uhr gibt es im Gemeindezentrum der Lambertikirche eine gemütliche Kaffeestube, Gestecke und anderes hübsches Zubehör zur Adventszeit. Selbstgebackene Leckereien, Honig, Schmuck, ein Flohmarktstand und eine Tombola runden das Programm, umrahmt von vorweihnachtlicher Musik, ab. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Für die Advents- und Weihnachtszeit und den Jahreswechsel wünschen wir Ihnen Gottes reichen Segen!

Rudolf Rengstorf
Kommissarischer Vorsitzender

Nina Hollung
kommissarische Geschäftsführerin



Neuer Träger für Golden Key und das Kronenkreuz für Xu Bailun

Alles was in Peking in der Behindertenarbeit Rang und Namen hat, war Ende Oktober in dem mit Blumen üppig geschmückten Konferenzraum des Behindertenverbandes vertreten.

Die Tageszeitungen berichteten in groß aufgemachten Artikeln. Xu Bailun, der in der Mitte des Lebens erblindete renommierte Architekt war ein einflussreicher Förderer tausender blinder Kinder in den ärmsten Provinzen des Landes.

Zu seinem 80. Geburtstag übergab er sein Lebenswerk mit dem Namen „Golden Key“ an eine Hauptabteilung des Behindertenverbandes. Das eine Foto zeigt die symbolische Übergabe eines goldenen Schlüssels an den neuen Direktor Zhang Wei, auf dem anderen bin ich dabei, Xu Bailun das Kronenkreuz in Gold anzustecken, das ihm für seine Verdienste vom Diakonischen Werk der hannoverschen Landeskirche verliehen wurde.

Nele ist angekommen!

Für ein Jahr ist Nele Klemeyer aus Bremerhaven für die HBM nun in der Blindenschule in Medan in Indonesien. Nach langem hin und her mit den Behörden hat sie endlich ein Visum bekommen und konnte Ende September von Frankfurt über Singapur nach Medan einreisen.



Herr Rengstorf überreicht dem blinden Xu Bailun das Kronenkreuz in Gold vom Diakonischen Werk der Landeskirche Hannover.

In intensiven Gesprächen, die ich mit dem neuen Direktor führen konnte, wurde mir versichert, dass die Unabhängigkeit der Einrichtung erhalten bleiben soll, weil nur so gewährleistet ist, dass blinde Kinder auch dort in das Schul- und Ausbildungswesen integriert werden, wo es besonders schwierig und aufwändig ist.

Die Unterstützung von HBM wird hoch geschätzt und bleibt notwendig. Gemeinsam mit CBM, der vor allem medizinisch tätigen Christoffel-Blindenmission ist HBM mit ihrer pädagogischen Zielsetzung Hauptförderer von Golden Key. Wir haben für die Zukunft enge Absprachen verabredet, um die Arbeit des neuen Trägers richtig einschätzen zu können.

Sie wurde sehr freundlich vom Schulleiter der Blindenschule Pastor Abdul Hutaauruk und seiner Frau, den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrern empfangen. Nach der ersten Eingewöhnungswoche fängt sie nun an Englisch zu unterrichten. Wir wünschen ihr alles Gute und viele spannende Erlebnisse. Im nächsten Augenblick wird sie selber von ihren Eindrücken berichten.

Dank für erfolgreichen und guten Einsatz für blinde Kinder in Indonesien

Auf der Insel Sumatra in Indonesien hat der Pastor der GKPI (einer indonesischen christlichen Kirche) Abdul Hutaauruk 7 Jahre die Blindenschule in Medan geleitet. Mit großem Einfühlungsvermögen hat er es geschafft sich in die Situation blinder Kinder hineinzusetzen und zu diesen schnell ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Er hat gewissenhaft den Vorstand der Schule geleitet. In dieser Zeit konnte er mit Hilfe der HBM sowohl neue Mädchen und Junghäuser bauen, was die Lebensqualität der Schülerinnen und Schüler erheblich verbesserte. Zudem wurde der hinter der Schule liegende Tümpel zugeschüttet, was die Anzahl der Mücken und damit auch der Krankheiten erheblich reduzierte. Er versuchte ständig die Blindenschule im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern und neue Unterstützer zu finden. Es ist auch sein Verdienst, dass mittlerweile mehrfachbehinderte blinde Kinder aufgenommen werden.

Mitte Oktober hatte er nun seinen letzten Tag in der Blindenschule. Nach dem Brauch innerhalb der GKPI wechseln die Pastoren





Pastor Abdul Hutaaruk inmitten von Schülerinnen und Schülern

alle fünf Jahre ihre Stelle. Da sie erst keinen geeigneten neuen Kandidaten fanden, durfte Herr Hutaaruk etwas länger bleiben. Herr Hutaaruk ist mit seiner Frau und seinen vier Kindern bereits umgezogen und im November tritt er seine neue Stelle in einer großen Gemeinde in der Millionenstadt Medan an.

Die GKPI hat einen neuen Pastor für die Leitung der Blindenschule Yapentra gefunden: Pastor Jhonny Silitonga.

Am Sonntag, dem 17. Oktober wurde in der neuen Wirkungsstätte von Herrn Hutaaruk, welche zugleich die alte von Herrn Silitonga ist, ein 2 1/2stündiger Festgottesdienst gefeiert. Mit 5 Pastoren und jeder Menge Worte wurde der eine verabschiedet und der andere begrüßt.

Wir danken Herrn Hutaaruk für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm und seiner Familie Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg.

Herrn Silitonga begrüßen wir herzlich und wünschen ihm einen guten Start und eine gute Eingewöhnung in die neue Stelle.

Nina Hollung

Zum Abschied alles Gute!

Zwei Jahre scheinen auf den ersten Blick keine lange Zeit zu sein. Rückblickend jedoch muss ich feststellen, dass die zwei Jahre bei der HBM mich geprägt haben. Vor allem möchte ich mich bei den Mitarbeitern im Büro für das gute Arbeitsklima bedanken und für das Vertrauen, das mir die Partner in den Missionsgebieten entgegenbrachten. Auf dieser Vertrauensbasis konnte ich in den zwei Jahren mit der Schulleitung unserer Schule in Davao auf den Philippinen die Integration von mehrfach behinderten blinden Kindern in die Schule ermöglichen. Das gleiche soll jetzt auch in unserer Schule in Meiktila in Myanmar passieren. Besonders freut es mich, dass wir in diesem Jahr eine Praktikantin nach Indonesien senden konnten.

Meine Arbeit hier in Deutschland konzentrierte sich auf die Ausstellung der HBM zu ihrem 120 jährigen Jubiläum. Das Ausgraben der Geschichte, und die Darstellung dieser in der Ausstellung haben mir sehr viel Freude bereitet. Beeindruckt hat mich die Arbeit der ersten Diakonissen in Hongkong. Sie hatten schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein für unsere Begriffe sehr modernes Missionsverständnis, das auf die Ich-Stärkung der blinden Mädchen Wert legte und darauf, sie in ihre eigene Kultur zu integrieren. Die blinden Mädchen sollten nicht zu europäischen Christen erzogen werden. Vielmehr brachten die Diakonissen ihnen ein Christsein nahe, mit dem sie die eigene Kultur wert schätzen konnten.



Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert worden, kann also immer wieder angefordert und aufgebaut werden.

An dieser Stelle möchte ich mich auch von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, verabschieden. Ich bedanke mich sehr für Ihre treue Unterstützung der Arbeit der HBM und wünsche Ihnen alles Gute. Ich werde meinerseits die Projekte der HBM nicht aus den Augen verlieren.

Ihr Martin Rutkies



Die HBM im Kindergottesdienst in Gittelde im Harz

Die Kirchengemeinde der beiden Orte Gittelde und Münchhof feierte einen gemeinsamen Kindergottesdienst. Die Pastorin Melanie Mittelstädt-Gremse hatte die Hildesheimer Blindenmission eingeladen. Mit Kisten voller Bilder, Blindenstöcke, Schreibtafeln und Griffel bepackt kam die Diakonin Nina Hollung und erzählte von der Hilfe für blinde Kinder in Südost-Asien.

Seit 120 Jahren engagieren sich Menschen für das Verständnis von blinden Kindern, organisieren Schulausbildungen und das Erlernen eines Berufs. So geschieht Hilfe zur Selbsthilfe, die Kinder lernen einen Beruf und können sich ihren Lebensunterhalt selber verdienen. Die 20 Kindergottesdientkinder erfuhren, was blinde Kinder brauchen, um Fußball oder Schach zu spielen und um zur Schule zu gehen. Sie erlebten, wie es ist, wenn man auf die Hilfe eines Sehenden angewiesen ist. Dabei ging es hoch her.

Frau Pastorin Mittelstädt-Gremse führt Thorben, der die Augen geschlossen hat eine Treppe herrunter.

„Oh man, jetzt hab ich mir schon wieder das Schienbein angestoßen“, stöhnte Thorben, 8 Jahre alt. Zudem konnten die Kinder ausprobieren, wie blinde Kinder spielen. Das war gar nicht so einfach. „Das sieht so einfach aus, aber wenn man selber nur noch fühlen und hören kann, dann dauert es voll lange einen Turm zu bauen.“ Stimmt. So spürten die Kinder des Kindergottesdienstes, warum blinde Kinder mehr Zeit benötigen, als Sehende. Einer von den blinden Kindern, für die die HBM sich engagiert ist Aldren. Er ist 14 Jahre und das Patenkind von Frau Mittelstädt-Gremse. Sie unterstützt diesen wissbegierigen Jungen, der in Davao auf den Philippinen die Blindenschule der HBM besucht. Er ist erst seit 2 Jahren auf der Schule, weil seine Eltern weder von der Schule noch der Möglichkeit der Förderung

Die Kinder probieren aus, wie es ist, blind einen Turm zu bauen - gar nicht so einfach.



Die Diakonin und Öffentlichkeitsreferentin Nina Hollung erzählt den Kindern anhand von Bildern, Blindenstöcken und Blindenmaterialien von den Schülerinnen der Blindenschule in Davao.

blinder Kinder wussten. Nun sind sie stolz auf ihren Sohn und er besucht seine Familie oft zu Hause.

Wenn Sie auch eine Patenschaft übernehmen möchten, wenden Sie sich an die HBM unter 05121-14054, info@h-bm.de oder www.h-bm.de.

Ein Bild von tanzenden blinden Kindern erstaunt: Wie machen sie das?





Zum Gedenken an Gerda Ernst, einer großherzige Stifterin

Gerda Ernst ist am 4. Juli 1921 in Schönbruch/ Ostpreußen geboren, wo ihr Vater als Polizeibeamter tätig war. Die Eltern waren durch ererbten Grundbesitz recht vermögend. Ein jüngerer Bruder von Frau Ernst starb im frühen Kindesalter. Deshalb konzentrierte sich die ganze Elternliebe auf die Tochter. Sie wurde von beiden Eltern sehr verwöhnt.

Frau Ernst erlernte deshalb auch keinen Beruf. Nach dem Arbeitsdienst 1942 war sie als Telefonistin auf dem Fliegerhorst Schippenbeil/ Ostpreußen tätig. Im Juli 1944 heiratete sie und kurz nachdem sie schwanger war, wurde ihr Mann zum Kriegsdienst eingezogen.

Sie wurde zum Arbeitseinsatz bei der Ernte für die Besatzungstruppen gezwungen. Ihr Sohn wurde im Frühjahr 1945 geboren. Nach Übernahme des Gebietes durch die Polen, wurde die Familie vertrieben.

Einige Zeit lebte sie mit ihrem Sohn und ihren Eltern in Thüringen. Nach Rückkehr des Mannes aus der Kriegsgefangenschaft holte er die Familie 1949 nach Hildesheim, wo sich Verwandte von ihm angesiedelt hatten.

Die Ehe wurde 1955 geschieden. Ihr Sohn lebte später als Verwaltungsangestellter in Bonn.

Frau Ernst bestritt ihren Lebensunterhalt als Putzhilfe und später als Hilfskraft in einem Supermarkt.

Durch den Lastenausgleich für den Grundbesitz der Eltern und eine äußerst sparsame Lebensführung, hatte Frau Ernst ein stattliches Barvermögen angesammelt. Dieses Vermögen sollte ursprünglich ihr Sohn erben. Als der Sohn im Sommer 1994 starb, hat Frau Ernst die Hildesheimer Blindenmission als alleinigen Erben eingesetzt, um ihre Liebe als Mutter blinden Kindern in Südostasien zukommen zu lassen. Sie hat sich selbst so gut wie nichts gegönnt, um auch von ihrer kleinen Rente noch möglichst viel zurück legen zu können.

Am 14. Februar 2010 ist Frau Ernst gestorben.

Die Erbschaft von mehr als 200.000 Euro wird im Wesentlichen der Luise Cooper-Stiftung zugeführt.

Heinrich Helwing

Die Aufgabe der Luise Cooper-Stiftung

Die Luise-Cooper-Stiftung ist 2005 ins Leben gerufen worden, um die Existenz der Hildesheimer Blindenmission langfristig zu sichern. Die Erträge der Stiftung kommen ausschließlich der Arbeit der HBM zugute.

Wir wünschen uns, dass das Kapital der Stiftung im Laufe der Zeit so anwächst, dass wir mit den Erträgen unsere Betriebskosten abdecken und die Spenden ohne jeden Abzug an unsere Schulen und Projekte weiterleiten können. Der Grundstein unserer Stiftung wurde durch den Verkauf des Hauses gelegt, das Luise Cooper, der von ihr gegründeten Hildesheimer Blindenmission hinterlassen hat. Die Namen von Gerda Ernst und weiteren Stifterinnen und Stiftern werden in einem Stiftungsbuch in Ehren gehalten.

Rudolf Rengstorf,
Vorsitzender des Kuratoriums
der Luise Cooper-Stiftung

**Die Stiftung der HBM hilft blinden Kindern...
damit sie selbstbewusst und vergnügt aufwachsen können.**



Projekt Fahrtkostenzuschuss

Obwohl viele Familien einen regelmäßigen Kontakt zu ihren blinden Kindern wünschen, ist dies leider nicht immer möglich. Die Kosten für eine Heimfahrt können nicht von der Schule aufgebracht werden. So mussten auch die Geschwister Mohaimin (15) und Samiara (13) Adra aus Davao auf den Philippinen in der Schule bleiben. Ihre Eltern hatten nicht das Geld sie nach Hause zu holen. Weder an Weihnachten im letzten Jahr noch in den Sommerferien konnten sie nach Hause. Damit sie dieses Jahr mit ihren Eltern Weihnachten feiern können, möchten wir helfen. Sie sollen, wie auch viele Andere nicht den Kontakt zu ihren Familien verlieren. Bitte helfen Sie mit!



... DAMIT HÄNDE SEHEN LERNEN

Die Hildesheimer Blindenmission e.V. (kurz: HBM) sieht ihre Aufgabe darin, blinden Menschen in Asien eine Ausbildung zu ermöglichen, sie zu fördern und zu begleiten. So wird ihnen Hilfe zur Selbsthilfe gegeben, damit sie ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben führen können. Dabei folgt die HBM dem Vorbild Jesu, der sich besonders der Kranken und Ausgegrenzten annimmt und denen hilft, die Hilfe besonders nötig haben.

Hildesheimer Blindenmission e.V.

Helmerstraße 6
31134 Hildesheim

Telefon: 051 21 / 1 40 54
Telefax: 051 21 / 3 99 11
eMail: info@h-bm.org
Internet: www.h-bm.org

Spendenkonto

Konto 47 111
Sparkasse Hildesheim
BLZ 259 501 30

